

Beschreibung der Danke-Geschenke 2025

Diözese Eisenstadt: Minigeldbörse, produziert von Aj Quen, Guatemala

Diözese Feldkirch: Spitzer (Biene, Schnecke, Käfer), produziert von Gospel House, Sri Lanka

Diözese Graz-Seckau: Schlüsseltäschchen, produziert von Aj Quen, Guatemala

Diözese Gurk-Klagenfurt: Schlüsseltäschchen, produziert von Aj Quen, Guatemala

Diözese Innsbruck: Münztäschchen, produziert von EMA, Indien

Diözese Linz: Kompass mit Karabiner, produziert von Noah's Ark, Indien

Erzdiözese Salzburg: Kompass mit Karabiner, produziert von Noah's Ark, Indien

Diözese St. Pölten: Armbändchen, produziert von Tara, Indien

Erzdiözese Wien: Kompass mit Karabiner, produziert von Noah's Ark, Indien

1. Aj Quen, Guatemala

Aj Quen wurde 1989 von verschiedenen Handwerksgruppen gegründet und gilt als die älteste Handwerksvereinigung Guatemalas. Die Organisation unterstützt vor allem indigene Kunsthandwerkerinnen durch Vermarktung ihres traditionellen Handwerks, fördert die traditionelle Kultur und Zusammenarbeit zwischen den Gruppen. Dabei wird die Solidarität zwischen verschiedenen Produzent*innengruppen gefördert (Weber*innen, Näher*innen, Sticker*innen und Keramiker*innen).

Der Name "Aj Quen" bedeutet in der Cakchiquel-Sprache "Weber" und symbolisiert kollektive Arbeit und Integration. Das Weben von Stoffen ist eine traditionelle Tätigkeit indigener Frauen in Guatemala. Mehr als 95% der 205 Produzent*innen sind Frauen aus unterschiedlichen Maya-Volksgruppen.

Der Faire Handel ist ein wichtiger Abnehmer, vor allem die EZA Fairer Handel für das Sternsingen.

Neben Vermarktung engagiert sich Aj Quen auch in Fortbildungen. Sie entwickeln alternative touristische Angebote zur Einkommensgenerierung in den Dörfern und setzen sich für Solidarökonomie ein. Die Covid-19-Pandemie beeinträchtigte Aktivitäten, wodurch Produktvermarktung noch wichtiger wurde.

2. Tara, Indien

TARA Projects wurde 1973 in Delhi gegründet und war ursprünglich eine NGO. Bald erkannte sie die Bedeutung des Fairen Handels, um für arme Menschen Einkommen zu erwirtschaften. Besonders Menschen aus den untersten Kasten werden von Beginn an durch TARA unterstützt. TARA Projects arbeitet mit rund 25 Produzentengruppen zusammen, die Produkte wie Specksteinschnitzereien, Weberei, Schmuck und mehr herstellen. Diese Produzentengruppen setzen sich aus rund 450 Produzent*innen (einschließlich 160 Frauen) und deren Familien zusammen. Viele von ihnen waren davor unter prekären Bedingungen beschäftigt.

TARA bietet ihnen nicht nur Handelsunterstützung, sondern auch Vorauszahlungen, Kredite, Bildungs- und Gesundheitsprogramme für rund 2.000 marginalisierte Produzent*innen und ihre Familien.

TARA engagiert sich für Empowerment und Umweltschutz, ist Mitglied der World Fair Trade Organization und hat während der Covid-19-Krise umfassende Hilfsmaßnahmen für Produzent*innen und Bedürftige umgesetzt

3. Gospel House, Sri Lanka

Gospel House Handicrafts ist ein Unternehmen in Madampe, Sri Lanka, das sich der Holzverarbeitung widmet. Gegründet 1976 von Shiran Karunaratne, bietet das Unternehmen unqualifizierten Jugendlichen und Schulabbrechern Arbeitsplätze zur Holzverarbeitung, um ihnen Einkommen und Zukunftsperspektiven zu bieten. Die Hauptzielgruppe sind junge Menschen aus armen Familien, die oft ihre Ausbildung bei Gospel House als Sprungbrett zur Selbstständigkeit oder zu anderen Anstellungen nutzen. Das Unternehmen kooperiert auch mit externen Produzent*innen. Die Gewinne werden gemäß dem Wunsch des Gründervaters reinvestiert und ein Teil als Produktivitätsbonus an die Angestellten ausgeschüttet.

Gospel House ist über 40 Jahre zu einem gut ausgestatteten Handwerksbetrieb gewachsen, der Puzzles und Holzspielzeuge herstellt. Das Rohmaterial stammt von schnell wachsenden Albizia- und Eukalyptusbäumen. Die Puzzleteile werden von Angestellten in Madampe zugeschnitten und von Familien auf dem Land feingeschliffen und von Hand bemalt, unter strikter Einhaltung der EU-Normen für Kinderspielzeug. Fast 100% der Produkte werden exportiert, 85% davon gehen in den Fairen Handel.

Die Angestellten von Gospel House profitieren von Löhnen, die über dem Mindestlohn der Branche liegen, bezahltem Urlaub, Mutterschutz, Krankenstand und gesetzlicher Arbeitsunfallversicherung. Die Produkte von Gospel House sind über EZA und WELTLÄDEN erhältlich.

4. Noah's Ark, Indien

Samuel Masih gründete Noah's Ark, eine Organisation zur Unterstützung von Kunsthandwerker*innen und ihrem Handwerk. Die Stadt Moradabad im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh ist für seine Tradition der Metallverarbeitung bekannt, und die meisten Produkte der Region werden in Handarbeit hergestellt. Trotz positiver Wirtschaftsindikatoren bleibt die Armut ein Problem.

Die Produktverkäufe von Noah's Ark finanzieren die Bildungs- und Aufklärungsprogramme sowie soziale Projekte, die Noah's Ark durchführt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die ökologische Nachhaltigkeit, mit Initiativen wie Solarenergie und Wasseraufbereitung.

Die Produzent*innen, die mit Noah's Ark zusammenarbeiten, sind meist kleine Familienbetriebe mit begrenzten Ressourcen. Sie erhalten Leistungen aus dem Fairen Handel, darunter faire Preise, Gesundheitsvorsorge, Schulungen und soziale Projekte. Noah's Ark unterstützt die Handwerker*innen mit Kranken- und Lebensversicherungen, Renten und Zugang zu Mikrokrediten. Das Ziel der Organisation ist es, die Handwerker zu stärken und gleichzeitig die Umwelt zu schützen.

5. EMA, Indien

Die Equitable Marketing Association (EMA) wurde 1977 gegründet, um Handwerksgruppen aus ländlichen Regionen und benachteiligten sozialen Schichten zu unterstützen. Die Organisation hilft Menschen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nur schwer Zugang zu fairen Arbeitsmöglichkeiten haben. Durch die Vermarktung von Lederwaren, Schals, Kerzen und Musikinstrumenten trägt EMA dazu bei, das Einkommen und die Lebensbedingungen dieser Handwerker*innen zu verbessern.

Ein Vorzeigeprojekt ist das Produktionszentrum in Baruipur, etwa 40 km außerhalb von Kalkutta, wo rund 125 Menschen, darunter viele mit körperlichen Beeinträchtigungen oder aus sozial benachteiligten Verhältnissen, faire Arbeitsplätze finden. Hier werden Produkte in einer würdigen Arbeitsumgebung hergestellt, die auch biologischen Landbau für die Ernährung der Mitarbeitenden umfasst.

Neben dem Produktionszentrum arbeitet EMA mit 22 Handwerksgruppen und Kooperativen zusammen, die etwa 250 Menschen beschäftigen. EMA fördert langfristige Kooperationen und legt großen Wert auf faire Entlohnung sowie demokratische Strukturen innerhalb der Gruppen. Produkte von EMA sind über EZA und Weltläden erhältlich.